

STOP
WITH
KILLING



Wieso, weshalb, warum... StuPa?

EINLEITUNG:

Im Dezember wird ein neues Studierendenparlament gewählt!

Aber worum geht es eigentlich?

Das Studierendenparlament (kurz: StuPa), wie es der Name schon suggeriert, ist für uns als Studierendenschaft das höchste Entscheidungsgremium an der HAW und wird einmal im Jahr von uns allen gewählt.

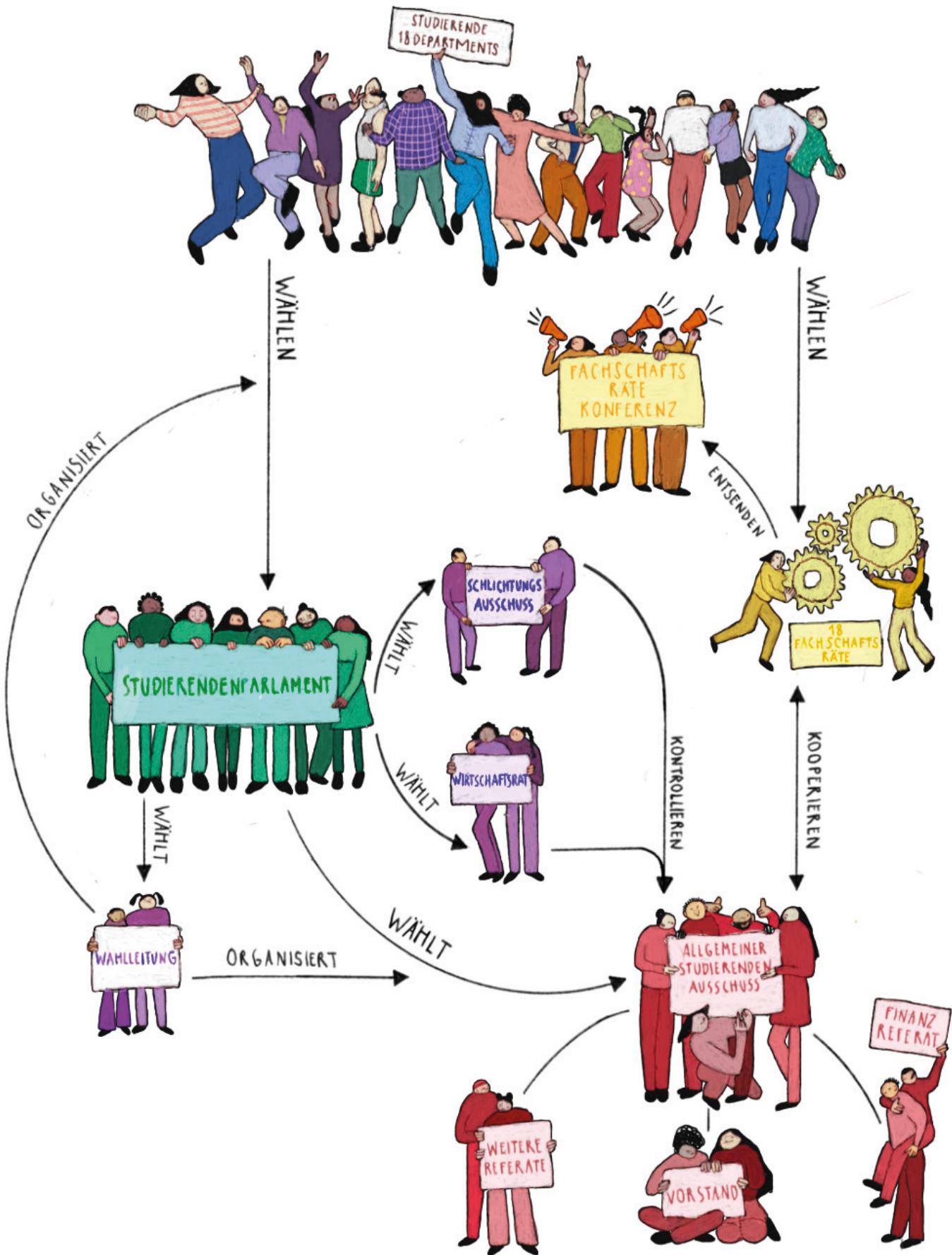


AUFGABEN:

Was macht das StuPa eigentlich? Das StuPa wählt den AStA, dieses führt das „Tagesgeschäft“ der Studierendenschaft. Des Weiteren beschließt das StuPa über studentische Initiativen (Geldförderung) und vertritt uns als höchste hochschulpolitische Vertretung gegenüber der HAW, anderen Hochschulen und Studierendenschaften sowie der Politik.

ARBEIT:

Zur Arbeit des StuPa gehört das Adressieren von Sozialen, Finanziellen und allgemeinen Problemen welche uns als Studierendenschaft betrifft. Dafür finden regelmäßig öffentliche Sitzungen statt um den Austausch von Ideen zwischen den verschiedenen Gruppen an der HAW zu ermöglichen. Des Weiteren organisiert sich das StuPa in Arbeitsgruppen welche Themen, wie die Unterfinanzierung der Hochschule.



Wie, wo, wann... Wahl?

WO?

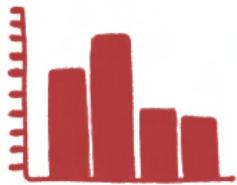
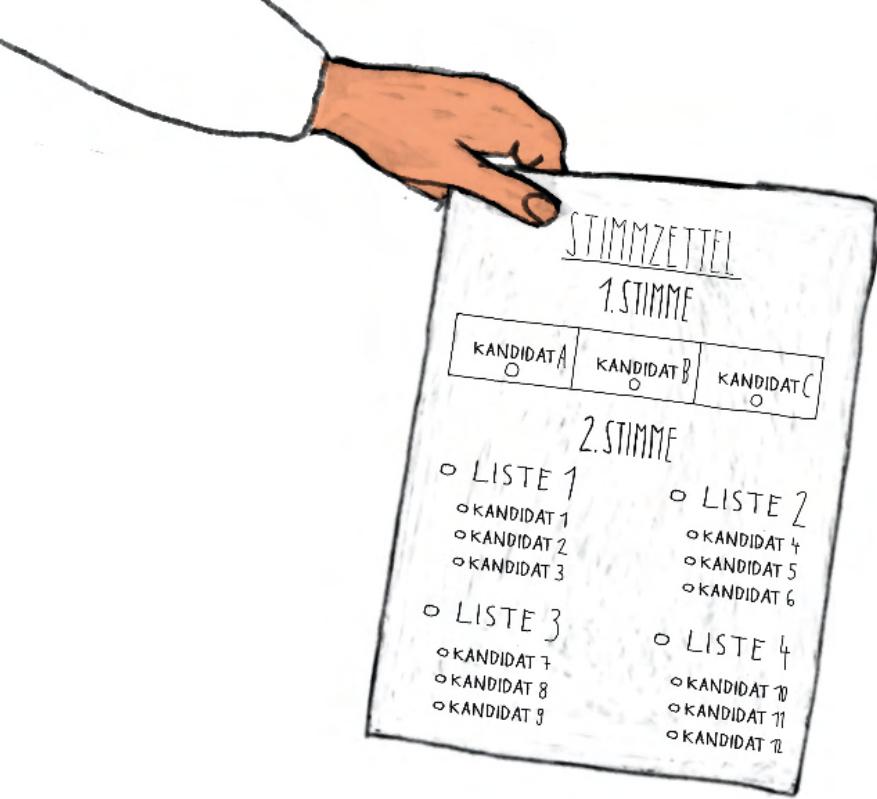
Alexanderstraße – Foyer, bei den Briefkästen
Finkenau – Foyer, vor der Mensa
Armgardstraße – Foyer
Bergedorf – Foyer, vor der Mensa
Berliner Tor 5 – 1.OG, bei den Hörsälen
Berliner Tor 7 – Foyer, vor der Mensa



WANN WIRD GEWÄHLT?

Von Mo 04.12 bis 08.12 jeweils von 11:30 bis 14:30
Abendwahlen an den Standorten Berliner Tor 5 und Bergedorf
am Di 05.12 und 07.12 von 16:00 bis 18:00

Ihr könnt eure Stimme abgeben, indem ihr innerhalb des Wahlzeitraums mit eurem Studierendenausweis zu einem der Wahlstandorte kommt. Dort erhaltet ihr den Stimmzettel, den ihr in der Wahlkabine ausfüllt. Wie der Wahlzettel aufgebaut ist, seht ihr auf der nächsten Seite. Wichtig ist nur, dass ihr nur 2 Kreuze setzen dürft. Das Erste für ein Direktmandat aus eurem Department. Das Zweite für eine komplette kandidierende Liste bzw. eine Person aus einer der kandidierenden Listen.



ERSTSTIMME:

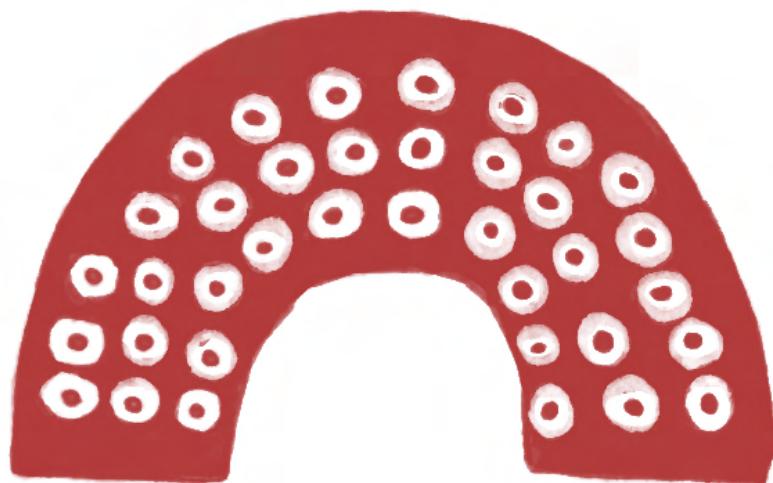
Die Erststimme geht an ein Direktmandat aus eurem Department.

Dort zieht die Person mit den meisten Stimmen ins StuPa ein. Durch dieses Vorgehen ist sichergestellt, dass jedes der 18 Departments im Parlament vertreten ist.

ZWEITSTIMME:

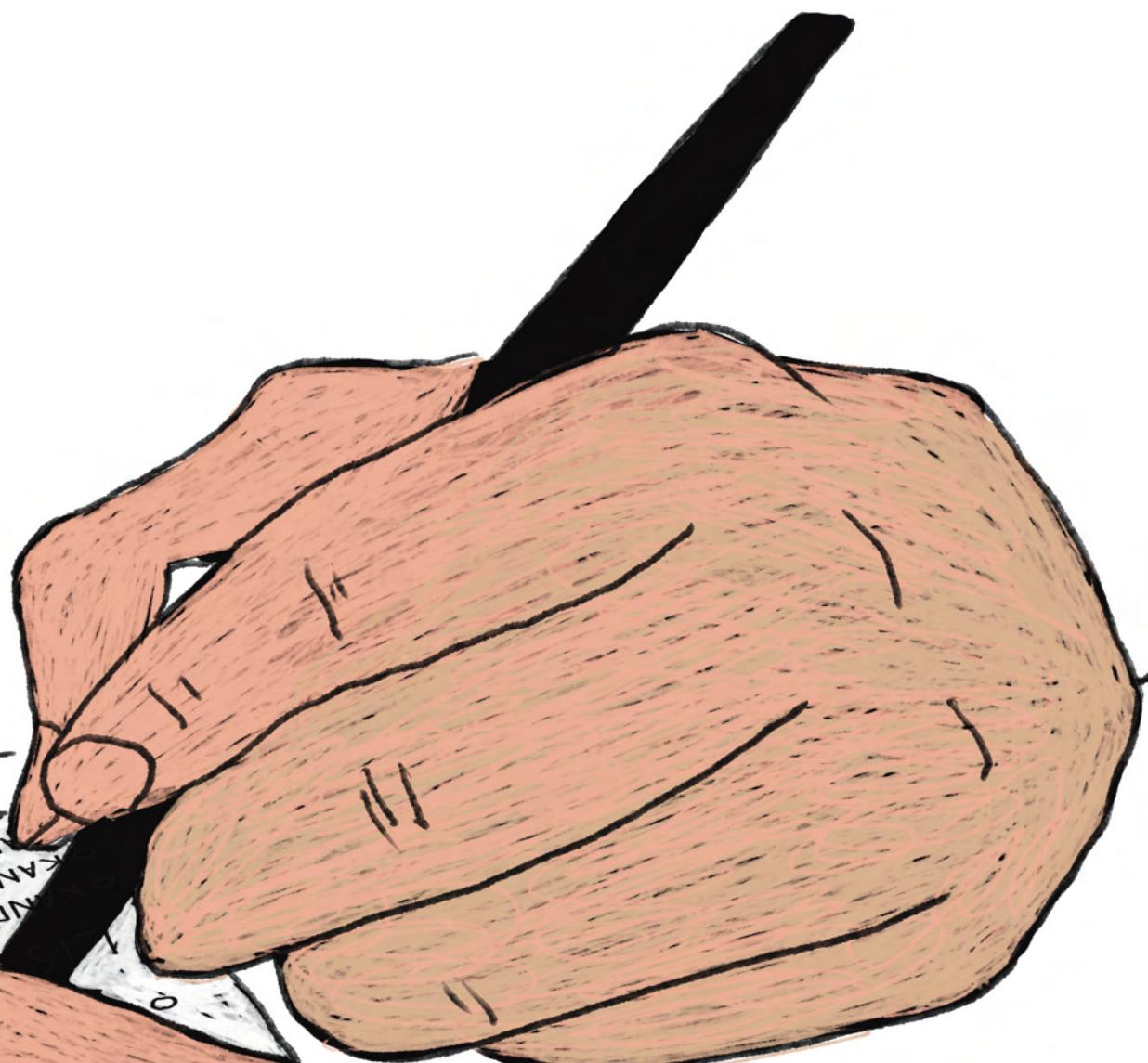
Die Zweitstimme geht an eine Liste.

Die Listen setzen sich für ihre Fokusthemen ein und sind je nach Stimmverhältnis unterschiedlich vielen Sitzplätzen im Parlament vertreten. Man kann entweder seine Stimme an die komplette Liste geben oder ein Mitglied einer Liste wählen. Die Mitglieder der Listen werden mit absteigender Anzahl an Stimmen ins StuPa gewählt, falls nicht genügend Sitzplätze für die einzelne Liste verfügbar sind.



DIREKT KAN

KANDIDATUREN



Direktkandidaturen

Design

- Jana Konrad (Liste 1)
- Daha Yeo (Liste 6)

Information und Medienkommunikation

Medientechnik

- Sebastian Grewe

Biotechnologie

- Dominik Hillesheim (Liste 5)

Gesundheitswissenschaften

- Leonie Corinth (Liste 3)
- Linnea Sophie Hansen (Liste 5)

Medizintechnik

- Ole Fiete Jost (Liste 4)
- Arne Sengstake (Liste 5)

Ökotrophologie

- Jorge Daniel Avila Zayas-Bazan (Liste 3)
- Denise Schmidt (Liste 5)

Umwelttechnik

- Joshua Ryan Stangenberg (Liste 5)

Verfahrenstechnik

- Timo Hilker (Liste 1)

Wirtschaftsingenieurwesen

Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau

- Ella Schulz (Liste 1)
- Henning Thöle (Liste 6)

Informations- und Elektrotechnik

- David Spreckels (Liste 1)

Informatik

- Bastian Falk Gerkum (Liste 5)
- Fiona Lublow (Liste 2)
- Erik Matthiessen (Liste 3)
- Heriberto Werner (Liste 6)

Maschinenbau und Produktion

- Michel David (Liste 1)
- Isabelle Masuch (Liste 2)

Pflege und Management

Public Management

- Metehan Günes (Liste 1)

Soziale Arbeit

- Lilia Parchwitz (Liste 3)

Wirtschaft

- Sophia Lekkas (Liste 1)
- Enrico Gerstmann

Pro Students

Heyjo,

ich bin Jana und studiere im sechsten Semester Kommunikationsdesign.

Seit vier Semestern bin ich im FSR Design aktiv. Hier habe ich gemerkt wie wichtig es ist, sich für ein besseres Studium für alle stark zu machen. Gerade das Department Design ist von der Unterfinanzierung stark betroffen und zunehmend werden relevante Sachmittel und Kurse ersatzlos eingespart. Das muss sich ändern!

Im StuPa möchte ich mich dafür einsetzen, dass die Qualität des Studiums nicht unter mangelnder Finanzierung leidet.



"Damit studieren für alle zugänglich bleibt und nicht zum Privileg wird. Die Qualität der Lehre darf nicht weiter leiden, wir brauchen eine ausfinanzierte Hochschule. Dafür müssen wir uns einsetzen und gemeinsam laut werden!"

Jana Konrad

Pro Students

Heyjo,

I'm Jana and I'm in my sixth semester of communication design.

I've been active in the FSR Design for four semesters. This is where I realized how important it is to campaign for better studies for everyone. The Department of Design in particular is severely affected by underfunding and relevant material resources and courses are increasingly being cut without replacement. This must change!

In the StuPa, I would like to work to ensure that the quality of studies does not suffer from a lack of funding.



"To ensure that studying does not become a privilege and remains accessible to all. The quality of teaching must not continue to suffer; we need a well-funded university. We must fight for this and speak out together!"

Jana Konrad

DIREKTMANDAT AM DEPARTMENT:

DESIGN**HALLO, ICH BIN DAHA! (SIE/IHR)**

Als Illustrations-Studentin im 6. Semester engagiere ich mich bei Students for Future Hamburg und mache dort vor allem Design und Social Media.

Für eine Klimaneutrale
HAW Hamburg

**WAS MÖCHTE ICH
AN DER HOCHSCHULE
VERÄNDERN?**

Mein Ziel ist die konkrete Umsetzung der Klimaneutralität an der HAW und im Studierendenwerk Hamburg. Denn die Folgen der Klimakrise werden immer spürbarer!

Zudem engagiere ich mich schon länger für mehr veganes Gerichte an den Menschen. Denn vegane Küche ist eine effektive, gesunde, kostengünstige und umsetzbare Maßnahme für mehr Klimaschutz!

Die Wiedereröffnung der Mensa Armgartstraße als vegane Mensa ist mir eine Herzensangelegenheit.

Für vegane
Menschen!



FRIDAYS FOR FUTURE

STUDENTS' PARLIAMENT ELECTIONS OF THE HAW HAMBURG

DIRECT MANDATE IN THE DEPARTMENT OF:

DESIGN

HI, I'M DAHA! (SHE/HER)

As a 6th semester illustration student, I am involved with Students for Future Hamburg, where I mainly do design and social media.

For a climate-neutral
HAW Hamburg



WHAT WOULD I LIKE TO CHANGE AT THE UNIVERSITY?

My goal is the concrete implementation of climate neutrality at HAW and Studierendenwerk Hamburg. Because the consequences of the climate crisis are becoming more and more noticeable!

I have also been campaigning for more vegan dishes in the canteens for some time now. Because vegan cuisine is an effective, healthy, inexpensive and practicable measure for more climate protection!

The reopening of the Armgartstraße canteen as a vegan canteen is a matter close to my heart.

For vegan
canteens!



Moin!

Ich bin Sebastian (überwiegend bekannt als Basti) und studiere seit diesem Jahr Media Systems an der HAW.

Ich möchte als Direktkandidat das Department Medientechnik vertreten. Als Mitglied des FSR habe ich hier bereits jetzt einen tieferen Einblick in die Organisation der Fachschaft. Die Erkenntnisse aus dieser Arbeit werde ich dann auch direkt im Studierendenparlament einbringen. Insbesondere die Förderung von Projekten aus der Studierendenschaft ist mir ein großes Anliegen.

Außerdem möchte ich vor allem die Zusammenarbeit zwischen den Departments des DMI, aber auch zwischen den Fakultäten verbessern. Das gilt für die Arbeit in Projekten wie auch für Kontakte und Veranstaltungen zwischen den Studierenden.

Dabei sind mir Transparenz und eine offene Kommunikation sehr wichtig.

Ich hoffe, mein Interesse für Politik und Gesellschaft auch bei der Arbeit im StuPa einbringen zu können.

Sebastian Grewé

Mitglied des FSR Medientechnik

Gesundheit für Alle und die Rolle von Public Health

Leonie Corinth

Direktkandidatin

Gesundheitswissenschaften



»I thought that health was a manifestation of the way we organize society and that by asking about health in society, we're asking about society itself«

Sir Michael Marmot

Die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) beinhalten unter anderem das Ziel drei: ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern. Dazu gehört nicht nur Erkrankungen wie AIDS, Tuberkulose oder Malaria sowie die vernachlässigten Tropenkrankheiten (NTD's) wirksam zu bekämpfen, sondern auch dass Hochschule und Bildung zur Gesundung beitragen, statt ein Gesundheitsrisiko darzustellen.

Für eine gute Gesundheit und Versorgung für alle (unabhängig von persönlichen finanziellen Ressourcen) bedarf es der Erreichung der anderen Ziele wie z.B. der Überwindung von Armut und Hunger, das Erreichen von Frieden, menschenwürdiger Arbeit, hochwertiger Bildung, sauberem Wasser, Geschlechtergerechtigkeit und dem Schutz der ökologischen Umwelt. Insgesamt sollen Lebensverhältnisse für alle geschaffen werden, die Gesundheit fördern und hervorbringen und die Entstehung von Krankheiten verhindern.

Aus den Gesundheitswissenschaften können wir (wie aus den anderen Fächern) essenziell zu diesen Zielen beitragen. Doch was brauchen wir für ein Studium der Gesundheitswissenschaften,

um die Gesundheit im Sinne der SDGs mit hervorzu bringen?

Neben Wissen und Kenntnisse über Gesundheitswissenschaften sowie ihrer guten Kommunikation wollen wir vor allem gemeinsam lernen, wie wir die Umsetzung unserer wissenschaftlichen Handlungsempfehlungen auch durchsetzen können. Dafür brauchen wir bspw. ein kritisches Verständnis des aktuellen Gesundheitssystems (hierzulande und in anderen Ländern). Wir können bei der Studierendengesundheit anfangen, denn auch Prüfungen, Noten und Leistungsdruck, wenig Geld und schlecht bezahlte Jobs machen krank statt klug.

Nehmen wir unsere Gesundheit gemeinsam in die Hand! Soziale Verbesserungen z.B. durch ein BAföG für Alle von dem wir auch leben können und eine Senkung des Semesterbeitrags sind ein wichtiger Baustein dafür. Aber auch die große Zahl an Prüfungen sowie begrenzte Prüfungsversuche gehören überwunden. Statt dessen wollen wir im Studium direkt zur Gesundheit beitragen. So macht gemeinsames Lernen mehr Spaß und Sinn – und im besten Fall gesund!



Wählt – selbst aktiv zu werden!

Health for everybody

And the role of Public Health

Leonie Corinth
Department Candidate
Health Sciences



»I thought that health was a manifestation of the way we organize society and that by asking about health in society, we're asking about society itself«

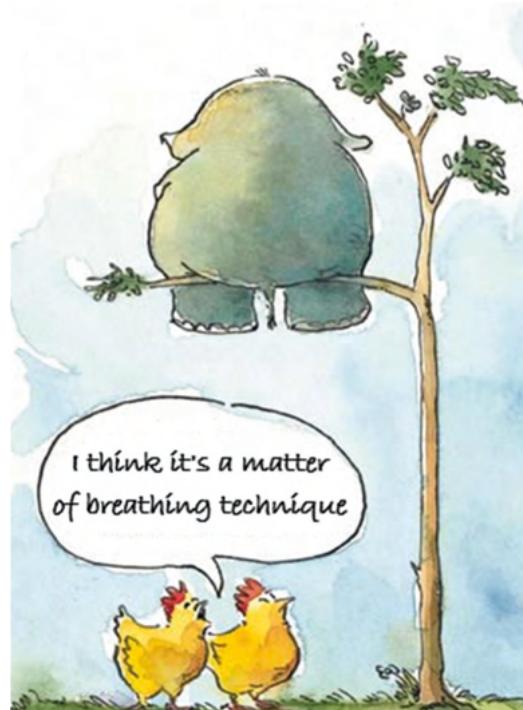
Sir Michael Marmot

The UN Sustainable Development Goals (SDGs) include goal three: ensure healthy lives and promote well-being for all at all ages. This includes not only effectively combating diseases such as AIDS, tuberculosis or malaria and neglected tropical diseases (NTDs), but also ensuring that higher education and education contribute to recovery instead of posing a health risk.

Good health and health care for everybody (regardless of personal financial resources) requires the achievement of other goals such as overcoming poverty and hunger, achieving peace, decent work, quality education, clean water, gender equality and the protection of the ecological environment.

Overall, the aim is to create living conditions for everybody that promote and produce health and prevent the development of diseases.

Health sciences (like other subjects) can make an essential contribution to these goals. But what do we need to study health sciences in order to contribute to health in the sense of the SDGs?



In addition to knowledge and understanding of health sciences and their good communication, we want to learn together how we can implement our scientific recommendations for action. To do this, for example, we need a critical understanding of the current healthcare system (in this country and in other countries). We can start with student health, because exams, grades and pressure to perform, little money and poorly paid jobs also make people sick instead of smart.

Let's take our health into our own hands! Social improvements, e.g. through BAföG for all that we can also live on and a reduction in the semester contribution, are an important building block for

this. But the large number of examinations and limited examination attempts must also be overcome. Instead, we want to contribute directly to students' health. This makes learning together more fun and meaningful - and in the best case, healthy!

Vote – and choose to get active!



Moin!
Wusstest DU, dass wir
alle zusammen etwas
für unsere UMWELT
tun können?

Direktkandidat Ökotrophologie

Jorge Daniel Avila Zayas-Bazán

Hola!
Ich bin Daniel und stelle mich auf als Direktkandidat fürs Studierendenparlament! Nachhaltigkeit liegt mir sehr am Herzen und deswegen werde ich im Rahmen meines Studiums (Ökotrophologie) nach Valencia reisen. Vor Ort werde ich mir die einzelnen Module anschauen, um zu erfahren, wie genau dort die SDGs verankert sind und welche konkreten Veränderungen diese im Studium bewirken. Denn wir können davon lernen und zusammen auch hier an der HAW Nachhaltigkeit fachübergreifend verankern, wie vorgesehen in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

WIE?

Indem wir eine **HOCHWERTIGE BILDUNG** schaffen! Nach dem Vorbild der Hochschule „*Universitat de Valencia*“ können wir die SDGs in den Modulen der HAW verankern und zum aktiven Teil der Studiengänge machen.

WARUM?

Nachhaltige und hochwertige Bildung ist dringlicher denn je! Deutschland steht laut *Eurostat* mit dem SDG 4 unter dem EU-Durchschnitt und macht keine Fortschritte. Wir können die Bildung in Deutschland attraktiver und hochwertiger machen. Alle Probleme der Welt können wir nicht lösen, aber wir können an der HAW unser Studium mitgestalten. Ein nächster Schritt ist die Verankerung der SDGs in unseren Studiengängen!

WOZU?

Eine qualitative hochwertige Bildung ist die Grundlage, um nachhaltige Entwicklung zu schaffen. Neben der Verbesserung der Lebensqualität kann der Zugang zu integrativer Bildung dazu beitragen, Menschen mit den notwendigen Werkzeugen auszustatten, um innovative Lösungen für die größten Probleme der Welt zu entwickeln. Mit dem folgenden Modell können wir dieses Ziel erreichen.



Humanistisches Nachhaltigkeitsmodell mit Beispielektoren

Eigene Darstellung nach Franz, J.H. (2014) Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit – Philosophische Reflexionen über nachhaltige Entwicklung.

Dieses Modell setzt den Menschen, die Gesellschaft und die Natur als gleichwertige Faktoren in den Mittelpunkt einer künstlichen Umgebung. Der Ring der Nachhaltigkeit ist der Rahmen, in dem alle darin liegenden Aspekte geschaffen werden müssen. Wenn also die künstliche Umgebung nachhaltig gestaltet wird, werden die Gesellschaft, der Mensch und die Natur geschützt.

Die vollständige Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ist von entscheidender Bedeutung, um die Widerstandsfähigkeit zu stärken und die Welt auf künftige Schocks vorzubereiten, während wir uns auf den doppelten grünen und digitalen Wandel begeben.

Lass uns gemeinsam aktiv werden!

Pro Students

↓ Wer, wenn nicht er? ↴



Moin, I'm Timo, 25 years old.

In order to represent us process engineering students well, I've been in the FSR for two years, I'm also a member of the student council conference and in the current legislature I'm on the presidium of the student parliament.

In the last year, I have initiated discussions for more transparency of grades in our department, co-organized a demonstration for an improved semester ticket, more dormitory places, better canteen prices and the demand "BAföG for all". For the next legislature, I will be dedicating more time to the topic of "funding the university".

„Die Unterfinanzierung trifft kleinere Studiengänge wie unseren viel mehr.

Da wir um Tutorien, Laborausstattung und Studienschwerpunkte bangen müssen.

Dementsprechend brauchen wir eine aktive studentische Vertretung im StuPa.“

Timo Hilker

Pro Students

Who, if not him? ↴



Moin, I'm Timo, 25 years old.

In order to represent us process engineering students well, I've been in the FSR for two years, I'm also a member of the student council conference and in the current legislature I'm on the presidium of the student parliament.

In the last year, I have initiated discussions for more transparency of grades in our department, co-organized a demonstration for an improved semester ticket, more dormitory places, better canteen prices and the demand "BAföG for all". For the next legislature, I will be dedicating more time to the topic of "funding the university".

"The underfunding affects smaller degree programs like ours much more. As we have to worry about tutorials, laboratory equipment and areas of specialization.

This is why we need active student representation in the StuPa."

Timo Hilker

Pro Students

Moin, ich bin Ella, 24 Jahre alt und studiere Mechatronik im 5. Semester.

Sowohl als FSR-Mitglied als auch als stellvertretendes Mitglied im Fakultätsrat versuche ich die Interessen der Studierendenschaft zu vertreten. Dabei sind mir Veränderungen in der Lehre und im Prüfungswesen ein besonderes Anliegen, um die Belastung der Studierenden zu verringern und ein nachhaltiges Studium zu gestalten.

In der OE und als TSE-Tutorin fallen mir jedes Semester die Verschlechterungen der Lehre auf. Angefangen bei den chaotischen und uneinheitlichen Modulanmeldungen über die fehlenden Tutorien bis hin zu überfordernden Vorlesungen. Mit Schadensbegrenzung kommen wir hier nicht mehr weiter.

„Für eine nachhaltige und gute Lehre auf Augenhöhe brauchen wir eine aktive und willensstarke studentische Vertretung im StuPa. Studieren darf kein Gesundheitsrisiko sein.“

Ella Schulz



Pro Students

Moin, I'm Ella, 24 years old and I'm studying mechatronics in my 5th semester.

Both as a member of the FSR and as a deputy member of the Faculty Council, I try to represent the interests of the student body. Changes in teaching and examinations are of particular concern to me in order to reduce the burden on students and create a sustainable course of study.

In the Orientation Unit and as a TSE tutor, I notice the deterioration in teaching every semester. Starting with the chaotic and uneven module registrations, through the lack of tutorials, to lectures that are too demanding. Damage limitation will not get us any further here.

"For sustainable and good teaching at eye level, we need active and strong-willed student representation in the StuPa. Studying must not be a health risk."

Ella Schulz



DIREKTMANDAT AM DEPARTMENT: FAHRZEUGTECHNIK UND FLUGZEUGBAU

HEY, ICH BIN HENNING. (ER/IHM)

Ich studiere Mechatronik im 3. Semester und engagiere mich bei SFF und im FSR Mechatronik. Sonst kann man mich auf dem Rad finden.

WAS MÖCHTE ICH AN DER HOCHSCHULE VERÄNDERN?

Der Klimawandel ist das zentrale Thema unserer Zeit. Junge Personen werden maßgeblich mit den Entscheidungen von heute leben müssen. Daher sehe ich es als notwendig, dies in die Lehre an der HAW zu integrieren. Das Know-how der Mitarbeitenden der HAW im Bereich Umweltschutz und nachhaltiger Technologien ist zahlreich und umfassend und sollte allen Departments zugänglich gemacht werden.



FRIDAYS FOR FUTURE

STUDENTS' PARLIAMENT ELECTIONS OF THE HAW HAMBURG

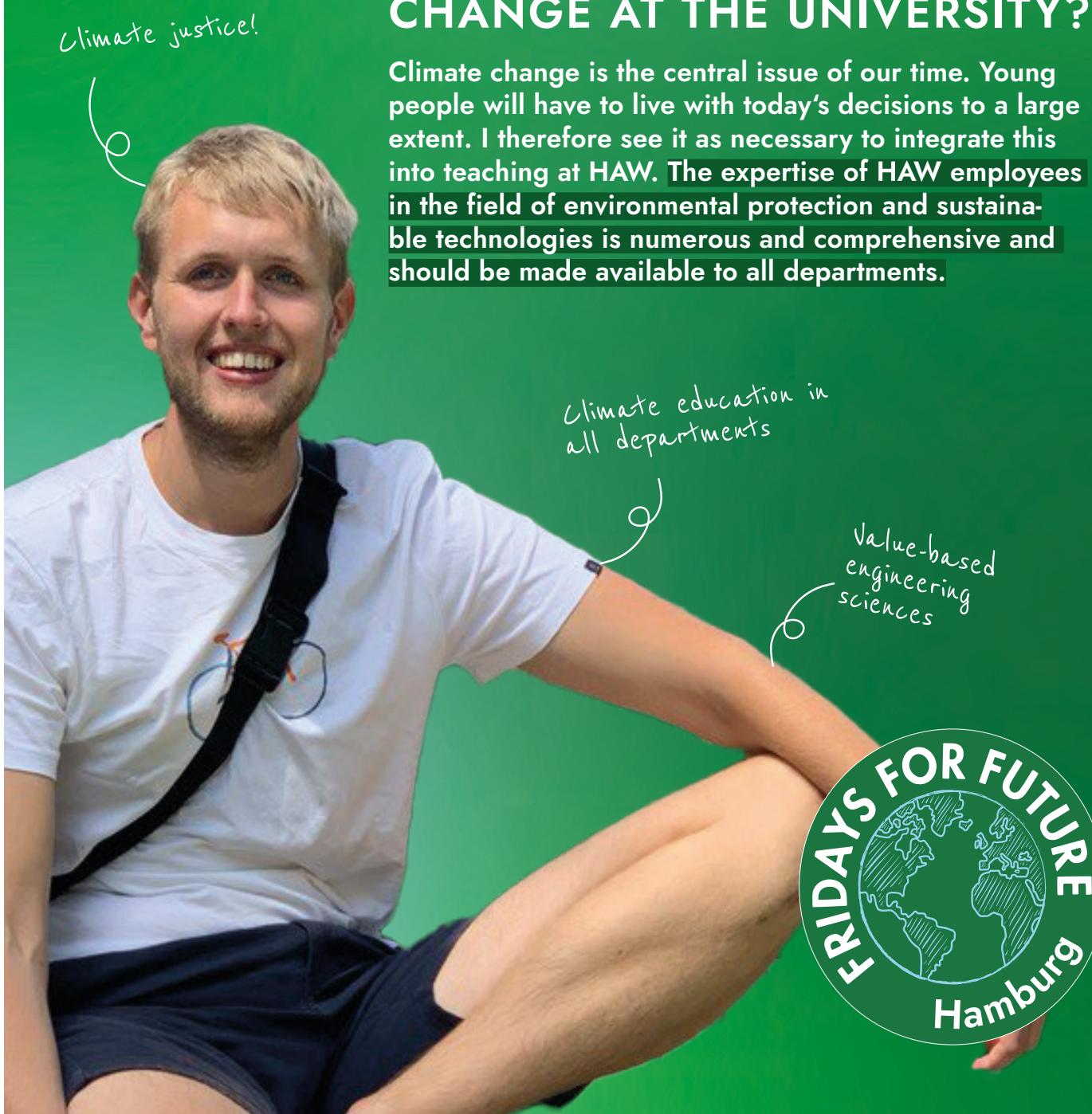
DIRECT MANDATE IN THE DEPARTMENT OF: AUTOMOTIVE AND AERONAUTICAL ENGINEERING

HEY, I'M HENNING. (HE/HIM)

I'm studying mechatronics in the 3rd semester and am involved in SFF and the FSR Mechatronics. Otherwise you can find me on the bike.

WHAT WOULD I LIKE TO CHANGE AT THE UNIVERSITY?

Climate change is the central issue of our time. Young people will have to live with today's decisions to a large extent. I therefore see it as necessary to integrate this into teaching at HAW. The expertise of HAW employees in the field of environmental protection and sustainable technologies is numerous and comprehensive and should be made available to all departments.



Pro Students

Hey, mein Name ist David.

Ich bin 22 Jahre alt und studiere Elektro- und Informationstechnik im 5. Semester.

Ich bin gerade für euch im StuPa und habe mich dort vor allem für sozialen Verbesserungen für uns Studierende eingesetzt. Dies möchte ich gerne weiterhin tun und trete deshalb erneut an.



"Wenn weiterhin an Tutoren und Projektmitteln gespart wird, wird uns der Praxisbezug genommen, welcher die Hochschule so besonders macht."

David Spreckels

Pro Students

Hey, my name is David.

I'm 22 years old and I'm studying electrical engineering and information technology in my 5th semester.

I'm currently on the StuPa for you and have been working on social improvements for us students. I would like to continue doing this and am therefore running again.



"If we continue to cut back on tutors and project funding, we will lose the practical relevance that makes the university so special."

David Spreckels

Informatik und Technik für Fortschritt statt Profit!

Erik Matthiessen

Direktkandidat
Informatik



»Nachhaltige Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft entwickeln: Das ist das Ziel der HAW Hamburg – Norddeutschlands führende Hochschule, wenn es um reflektierte Praxis geht.«

Beschreibung der HAW Hamburg (www.haw-hamburg.de/hochschule)

Was an einer öffentlichen Hochschule gelehrt, gelernt und erarbeitet wird, hat Bedeutung für die gesamte Gesellschaft. Ihre positive Entwicklung, die Verbesserung der Lebensbedingungen, das Herstellen von Gerechtigkeit hängt auch davon ab, ob an Hochschulen der Status Quo kritisch hinterfragt wird. Dafür müssen wir dauerhaft über die Studieninhalte und Forschungsvorhaben reflektieren. Bspw. welche gesellschaftlichen Herausforderungen werden nachhaltig durch autonome PKW gelöst?

Wenn die Autos von selbst durch die Straßen fahren, werden es nicht weniger, sie werden nicht sauberer und es werden auch nicht weniger Ressourcen für ihre Herstellung verbraucht. Es werden sicher auch nicht weniger nicht verkaufte Autos auf ihre Verschrottung warten, zu der sie dann aber immerhin selbst fahren können.

Ist das Interesse eines Automobilherstellers, an gut ausgebildeten Facharbeiter:innen, die ihm Innovationen für ein veraltetes Mobilitätskonzept bauen, damit dieser ein "neues" Produkt auf den Markt schmeißen kann, wirklich ein gesellschaftliches?

Was ließe sich nicht alles Sinnvolles mit der Technologie von autonomen Maschinen anstellen? In

Fabriken übernehmen sie heute schon Schwerarbeit. Durch den vermehrten Einsatz könnte die Arbeit weniger belastend und die Arbeitszeit reduziert werden (bei vollem Lohnausgleich versteht sich). Sie können an unzugänglichen Stellen arbeiten, wo kein Steuersignal sie erreichen kann, oder an denen es für Menschen zu gefährlich wäre.

Autonome Roboter könnten z.B. die Blindgänger und Minen bergen, welche seit dem zweiten Weltkrieg in der Ostsee verrotten und das Meer zu vergiften drohen.



Die Revolution des Viadukts - Paul Klee
(1937)

Gemeinsam können wir durch unser vielfältiges Fachwissen und -kompetenzen, das wir uns an der HAW aneignen einen maßgeblichen Beitrag dafür leisten „Nachhaltige Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft [zu] entwickeln“, vorausgesetzt wir prüfen daraufhin kritisch die Ausrichtung von Forschung und Lehre. Das ginge z.B. in hochschulöffentlichen Diskussionsrunden in denen wir mitgliederübergreifend die jeweiligen Forschungsvorhaben und Studieninhalte auf ihren gesellschaftlichen Nutzen untersuchen. Ein guter Maßstab dafür sind die Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN (Sustainable Development Goals – SDGs).

Wählt – selbst aktiv zu werden!

Computer science and technology for progress instead of profit!

Erik Matthiesen

Direct candidate
Informatik



»Developing sustainable solutions for the social challenges of the present and future: That is the goal of HAW Hamburg - Northern Germany's leading university when it comes to reflective practice.«

Self-description of HAW Hamburg (www.haw-hamburg.de/hochschule)

What is taught, learned and developed at a public university is important for society as a whole. Their positive development, the improvement of living conditions and the creation of justice also depend on whether the status quo is critically questioned at universities. To this end, we need to reflect on the content of studies and research projects on an ongoing basis. For example, which social challenges will be solved sustainably by autonomous cars?

If the cars drive themselves through the streets, there will not be fewer of them, they will not become cleaner and they will not consume fewer resources for their production. There will certainly not be any fewer unsold cars waiting to be scrapped, but at least they will be able to drive themselves.

Is a car manufacturer's interest in well-trained skilled workers who build innovations for an outdated mobility concept so that it can launch a "new" product on the market really a social one?

What useful things could be done with the technology of autonomous machines? They

are already doing heavy work in factories today. Their increased use could make work less stressful and reduce working hours (with full pay, of course). They can work in inaccessible places where no

control signal can reach them or where it would be too dangerous for humans. Autonomous robots could, for example, recover unexploded ordnance and mines that have been rotting in the Baltic Sea since the Second World War and threaten to poison the sea.



The revolution of the viaducts -
Paul Klee (1937)

Together, we can make a significant contribution to "developing sustainable solutions for the social challenges of the present and future" through the diverse specialist knowledge and skills that we acquire at HAW, provided that we critically examine the orientation of research and teaching. This could be done, for example, in public university discussion rounds in which we examine the respective research projects and course content for their social benefits across all members. The UN's Sustainable Development Goals (SDGs) are a good benchmark for this.

Vote - and choose to get active!

DIREKTMANDAT AM DEPARTMENT: **INFORMATIK****HEY! ICH BIN HERBERTO (ER/IHM)**

und studiere im 2. Semester Informatik im Master.

Seit 2019 engagiere ich mich bei den Students for Future Hamburg.

Bei den Students habe ich bereits einige Aktionen/Projekte organisiert: von der Organisation einer Fahrraddemo bis zur Organisation eines Slam for Future (Poesie/Wissenschaft/Musik).

Mehr Klimabildung an der
HAW Hamburg

**WAS MÖCHTE ICH
AN DER HOCHSCHULE
VERÄNDERN?**

Die Integration von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in allen Studiengängen in der Lehre schafft Möglichkeiten, fachspezifisch Lösungen und Ideen zu entwickeln. Eine Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachrichtungen in Form von Arbeitsgruppen (AG) oder Projekten kann die Hochschule verändern und mehr Austausch zwischen den Fakultäten fördern. Mehr Zusammenarbeit. Mehr Interdisziplinarität.

Zum Beispiel kann ich mir vorstellen, Workshops/Projekten zu „Green IT“ in Zusammenarbeit mit anderen Initiativen oder Projekte zu organisieren.

Hierbei könnte es eine Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten (Technik und Informatik, Design, Life Sciences und Wirtschaft und Soziales) geben.

Mehr Zusammenarbeit für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz an der HAW Hamburg



FRIDAYS FOR FUTURE

STUDENTS' PARLIAMENT ELECTIONS OF THE HAW HAMBURG

DIRECT MANDATE IN THE DEPARTMENT OF: **COMPUTER SCIENCE****HEY, I'M HERBERTO (HE/HIM)**

and am in my 2nd semester of a Master's degree in computer science. I have been involved with Students for Future Hamburg since 2019. I have already organised a number of actions/projects with the Students: from organising a bicycle demo to organising a Slam for Future (poetry/science/music).

More climate education at
HAW Hamburg

**WHAT WOULD I LIKE
TO CHANGE AT THE
UNIVERSITY?**

The integration of climate protection and sustainability in all degree programmes in teaching creates opportunities to develop specialised solutions and ideas. Cooperation between different disciplines in the form of working groups (AG) or projects can change the university and promote more exchange between the faculties. More co-operation. More interdisciplinarity.

For example, I can imagine organising workshops/projects on „Green IT“ in collaboration with other initiatives or projects. This could involve collaboration between the faculties (Engineering and Computer Science, Design, Life Sciences and Business and Social Sciences).

More cooperation for
more sustainability and
climate protection at
HAW Hamburg



Pro Students

Hey, mein Name ist Michel David. Ich studiere seit geraumer Zeit Maschinenbau – Energietechnik (nachhaltige Energiesysteme) am Campus Berliner Tor.

Wieso stehe ich auf dieser Liste?

Erst wurde ich auf eine E-Mail aufmerksam, in der für den Schlichtungsausschuss und den Wirtschaftsrat geworben wurde. Ich nahm an der FSR-Konferenz teil, in der die Tätigkeiten dazu näher beleuchtet wurden und ließ mich zur Wahl für beide Gruppen aufstellen. Am Ende der StuPa-Sitzung in der die Mitglieder der beiden Ämter gewählt werden sollten, wurde von einem Treffen berichtet, bei der die StuPa-Wahl genauer erklärt werden würde und man sich ggf. aufstellen lassen könnte, wenn man möchte. Was mich an der Stupa-Sitzung am meisten schockiert hat, war der Umstand, dass zu wenig Mitglieder da waren und das StuPa deshalb nicht beschlussfähig war. Ein Desinteresse in dem Ausmaß ist einfach lächerlich! Lange Rede kurzer Sinn – ich habe auch an dem Gespräch zur Wahlbesprechung teilgenommen und *zack* jetzt kandidiere ich direkt für das StuPa.

Was mich bewegt?

Woher mein Interesse an Hochschulpolitik kommt, kann ich euch nicht genau sagen. Ich finde es einfach wichtig seine Stimme zu nutzen und wie geht das besser, als direkt zu reden und Einfluss zu nehmen?! Also schätze ich, dass es intrinsisch motiviert ist – oder ich werde einfach alt.

Was mache ich noch so?

Neben meinem Studium musste ich, wie so viele andere auch einen Nebenjob annehmen. Als Servicekraft im Kino angefangen, habe ich mich in den Betriebsrat wählen lassen und bin mittlerweile auch im Wirtschaftsausschuss. Daher bringe ich in gewissem Umfang arbeitsrechtliche und wirtschaftliche Grundlagen mit.

*„Wie mein Studiengang vermuten lässt,
stehe ich grundsätzlich für Nachhaltigkeit
& Klimaschutz.“*

*In jedem Fall bin ich eine aktive Stimme
für euch bei den StuPa-Sitzungen!“*

Michel David



Pro Students

Hey, my name is Michel David. I'm studying mechanical engineering – energy technology (sustainable energy systems) at the Berliner Tor campus.

Why am I on this list?

I first became aware of an email advertising the Economic Council and the Arbitration Committee. I took part in the FSR conference, where the activities involved were examined in more detail, and stood for election for both groups. At the end of the StuPa meeting in which the members of the two offices were to be elected, there was a report of a meeting at which the StuPa election would be explained in more detail and you could be nominated if you wanted. What shocked me most about the Stupa meeting was the fact that there were too few members and the StuPa therefore did not have a quorum. A lack of interest to this extent is simply ridiculous! Long story short - I also took part in the election discussion and *swoosh* now I'm running directly for the StuPa.

What moves me?

I can't tell you exactly where my interest in university politics comes from. I just think it's important to use your voice and what better way to do that than to speak directly and have an influence?! So I guess it's intrinsically motivated - or I'm just getting old.

What else am I doing?

In addition to my studies, like so many others, I also had to take on a part-time job. I started as a waiter in the cinema, got elected to the works council and am now also on the economic committee. Therefore, I have a certain amount of knowledge of labor law and economics.

„As my course of study suggests, I fundamentally support sustainability and climate protection.

In any case, I am an active voice for you at the StuPa meetings!“

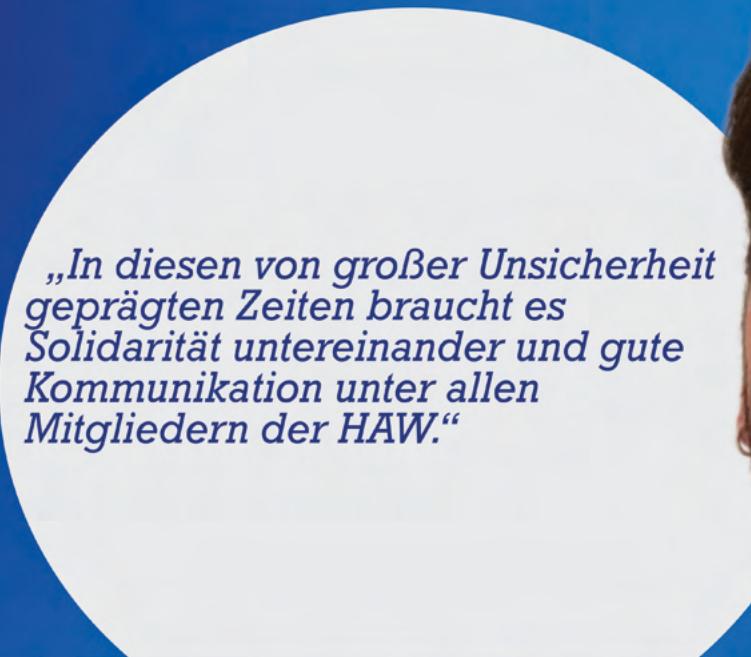
Michel David



Pro Students

Hey ich bin Metehan Günes, im dritten Semester Public Management und am Campus Berliner Tor.

Gute Ausbildung und Studium sind Prioritäten, aber der Austausch zwischen Studierenden, besonders im Department Public Management, ist sehr begrenzt. Als neues FSR-Mitglied möchte ich den Zusammenhalt fördern und im nächsten Schritt durch Teilnahme am Studierendenparlament den interdisziplinären Austausch unterstützen und für Transparenz und Dialog sorgen.



„In diesen von großer Unsicherheit geprägten Zeiten braucht es Solidarität untereinander und gute Kommunikation unter allen Mitgliedern der HAW.“

Metehan Günes

Pro Students

Hey I am Metehan Günes, in my third semester of Public Management and at Berliner Tor Campus.

Good education and studies are priorities, but the exchange between students, especially in the Department of Public Management, is very limited. As a new FSR member I would like to promote solidarity and in the next step support interdisciplinary exchange by participating in the student parliament and ensure transparency and dialogue.

A close-up portrait of Metehan Günes, a young man with dark hair and a beard, smiling at the camera. He is wearing a dark t-shirt. To his left is a white speech bubble containing his quote.

"In these times of great uncertainty, solidarity with each other and good communication among all members of HAW are needed."

Metehan Günes

Lilia Parchwitz

Direktkandidatin
Soziale Arbeit



BAföG für Alle ist gut für Alle!

»Eine der schauerlichsten Folgen der Arbeitslosigkeit ist wohl die, daß Arbeit als Gnade vergeben wird. Es ist wie im Krieg: wer die Butter hat, wird frech.«

Kurt Tucholsky

Sowohl im Osten als auch im Westen Deutschlands – und weltweit – nimmt die Zustimmung zu rechten Parteien in Umfragen zu. Das liegt mit an der ideologischen Verwandtschaft von extremer Rechten und dem seit Jahrzehnten vorherrschenden Neoliberalismus. Beide sind sozial-darwinistisch, da von der Ungleichwertigkeit der Menschen ausgegangen wird. Außerdem wird die Freiheit des Marktes über das Recht auf sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt der Menschen gestellt. Es wird suggeriert, dass arme Menschen – wie auch Geflüchtete – dem Sozialstaat schmarotzend auf der Tasche liegen würden. So werden Sündenböcke geschaffen. Damit die nächste Demo sich dann z.B. gegen Geflüchtete richtet, anstatt gegen diejenigen die wirklich von dieser Politik profitieren: in Hamburg leben 42.000 Millionär:innen. Somit ist der Kampf für soziale Verbesserungen das beste Mittel gegen rechte Ideologien und Kräfte. Und zwar gemeinsam mit allen Menschen, die unter der aktuellen Politik leiden!

Anfangen können wir hier an der Hochschule! Indem wir ein BAföG für Alle erkämpfen, sagen wir nicht nur der Armut von Studierenden den Kampf an, sondern streiten gesamtgesellschaftlich für soziale Verbesserung und damit gegen Rechts. Dafür nehmen wir es vor allem mit der neoliberalen Ideologie der Eigenverantwortung und der damit verbundenen Leistungsideologie des "Fördern und Forderns" auf.

Bis 2002 galt, wenn du arbeitslos geworden bist, dann warst du bereits dadurch geschlagen, dass du nicht die Möglichkeit hattest, mit Arbeit produktiv sein zu können. Das gezahlte Arbeitslosengeld war eine staatliche Entschädigung, verbunden mit dem Anspruch allen Menschen Arbeit zu ermöglichen. Dem entgegen steht bis heute die Tatsache, dass ein künstlich hergestellter Mangel an Arbeit zu guten Bedingungen die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt belebt, sehr zum Vorteil derjenigen, die daran verdienen.

Mit der Agenda 2010 wurde aus dem Arbeitslosengeld das Hartz IV (heute euphemistisch Bürgergeld genannt). Mit der Einrede, wer keine Arbeit habe, habe sich nicht genug angestrengt oder sei generell zu faul werden arbeitslose

Menschen zu Schmarotzenden degradiert, die dem Staat auf der Tasche liegen. Dem könne nur mit Sanktionen, wie Kürzungen des Existenzminimums etc. begegnet werden. Dabei treffen die Sanktionen nicht nur diejenigen, die darunter direkt leiden, sondern dienen auch der Abschreckung aller anderen. Wer fürchten muss in unwürdige Sozialleistungen abzurutschen, traut sich weniger am eigenen Arbeitsplatz für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Die Spaltung in Leistungserbringer - und -verlierer verhindert so die gemeinsame Organisierung und den Kampf für höhere Löhne, gute Arbeitsbedingungen und kooperative und sinnvolle Produktion.

Ähnlich ist es mit dem BAföG und der Regelstudienzeit. Studiert man vermeintlich zu lange oder kann die erforderlichen Leistungspunkte nicht erbringen verliert man den Anspruch. Die Schuld wird gleichermaßen individualisiert. Der drohende Verlust der materiellen Grundlage drängt zum konformen Studium in Regelstudienzeit, statt sich für gesellschaftliche Fragen jenseits des Modultableaus zu interessieren. Auch hier wird die Konkurrenz untereinander hergestellt und damit die Organisierung für die Verbesserung der gemeinsamen Studien- und Lebensbedingungen verhindert. Doch wer die Butter hat, wird frech: Ein BAföG für Alle ermöglicht ein Studium in gesellschaftlicher Verantwortung.

Unbedrängt von Existenzängsten lässt sich kooperativer studieren und gemeinsam klüger werden. So gelingt auch der nachhaltige Umbau der Gesellschaft. Hin zu einer solidarischen Gesellschaft, in der staatliche Fürsorge in allen Lebenslagen sichergestellt ist, weil es um die Entfaltung Aller geht. Gleichzeitig ist schon der Kampf für ein BAföG für Alle ein emanzipatorischer Schritt: die Gestaltung der Lebensbedingungen selbst in die Hand zu nehmen ist (nicht nur für) Studierende enorm befreiend. Denn jeder Kampf um Emanzipation bedeutet von der Widerständigkeit zu lernen. Er politisiert und belebt den Alltag und macht Mut sich gegen jede Bescheidenheit, auch sonst nirgends die Butter vom Brot nehmen zu lassen.



Wählt – selbst aktiv zu werden!

Lilia Parchwitz

Direct candidate
Social work



BAföG for all is good for everyone!

»One of the most dreadful consequences of unemployment is probably that work is forgiven as a favour. It's like in war: whoever has the butter gets bold.«

Kurt Tucholsky

In both East and West Germany - and worldwide - support for right-wing parties is increasing in opinion polls. This is partly due to the ideological affinity between the extreme right and the neoliberalism that has prevailed for decades. Both are social-darwinist, as they assume that people are unequal. In addition, the freedom of the market is placed above the right of people to societal and economic progress. It is suggested that poor people - as well as refugees - are abusing the welfare state. They are made scapegoats, so that the next demonstration is directed against refugees, for example, instead of those who really benefit from such policies: 42,000 millionaires live in Hamburg alone. Therefore, the fight for social improvements is the best way to combat right-wing ideologies and forces. Together with all the people who are suffering under the current politics!

And we can start right here at university! By fighting for BAföG for all, we are not only fighting against student poverty, but also for social improvement throughout society and thus against the far right. Hence, we are taking on the neoliberal ideology of personal responsibility and the associated performance ideology of "Fördern und Fordern".

Until 2002, if you became unemployed, you already hit rock bottom because you did not have the opportunity to be productive through work. The unemployment benefit paid was seen as a state compensation, since everyone being able to work was common sense. Today, an artificially created lack of work (on good terms) to stimulate competition on the labour market, much to the advantage of those who earn from it, stands in contrast to this.

With the Agenda 2010, unemployment benefits became Hartz IV (now euphemistically known as "Bürgergeld"). By claiming that jobless persons have not worked hard enough or are just lazy, unemployed people are now degraded to freeloaders on the state's back. Allegedly, this can only be countered with

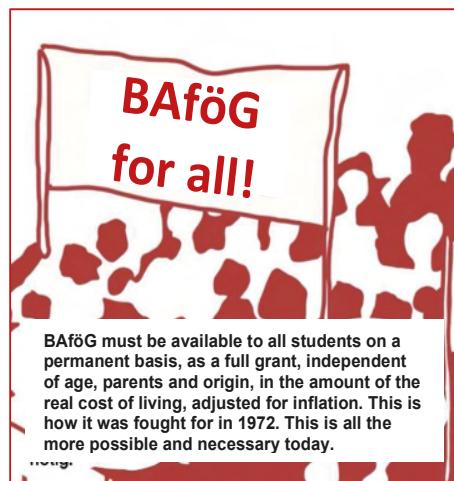
sanctions, such as cuts to the minimum level of subsistence among others. These sanctions not only affect those who suffer directly, but also serve as a deterrent to everyone else. Those who must fear slipping into dependency on undignified social benefits are less likely to fight for better wages and working conditions in their own workplace. The division into performers and losers thus prevents joint organisation and the fight for

higher wages, good working conditions and cooperative and meaningful production.

The situation is similar with BAföG and the "regular" period of study (originally meant as a minimum period when introduced). If you supposedly study too long or are unable to fulfil the required credit points, you lose your entitlement. The guilt is similarly individualised. The threat of losing the material basis pushes students to conform to the "regular" period of study instead of being

interested in societal issues beyond the module table. Here as well, competition is created between students, preventing them from organising for the improvement of shared study and living conditions. But if you have the butter, you can be bold: BAföG for all makes it possible to study with responsibility.

Unburdened by existential fears, students can study more co-operatively and become smarter together. This will also enable the sustainable reorganisation of society. Towards a society based on solidarity, in which state welfare is guaranteed in all life situations, because it is about the development of all. At the same time, the fight for BAföG for all is already an emancipatory step: taking the organisation of living conditions into one's own hands is enormously liberating (not only for) students. Because every struggle for emancipation means learning from the resistance. It politicises and invigorates everyday life and encourages people to resist any modesty and never let anyone take the butter off their bread.



Vote - and choose to get active!

Hey,

wenn du das hier liest, bist du eine Minderheit.

Denn: im letzten Jahr lag die Wahlbeteiligung bei der StuPa-Wahl bei weniger als 5 Prozent.

Wenn du das ändern möchtest und willst, dass sich mehr Studierende für Hochschulpolitik interessieren und verstehen, wie ihr Studium maßgeblich davon beeinflusst wird, wähle mich!



Das ist mir wichtig:

Mehr Infos: Was wird gerade im StuPa und beim AStA besprochen und entschieden?

Mehr Durchblick: Auf der HAW-Website gibt es viele veraltete Dokumente, aber die aktuellen fehlen. Ich möchte, dass alles einfach zu finden ist.

Mehr Tempo: Der Hackerangriff ist fast ein Jahr her und noch immer wird an vielen Stellen auf EMIL, statt Moodle verwiesen. Wir brauchen einfach zugängliche Ressourcen für alle.

Danke für deine Unterstützung und deine Stimme!

Beste Grüße

Enrico Gerstmann

Pro Students

Ich bin Sophia, 22 Jahre alt und Studentin in Marketing / Technische BWL.

Als Tutorin für den Fachbereich Recht unterstütze und helfe ich seit über einem Jahr Marketers, Logistikern und AIMlern bei der Bewältigung von Schwierigkeiten und stehe für sie gegenüber den Professoren ein.

Nun will ich nicht nur die Wirtschafts-Studiengänge bei Recht-Professoren verteidigen, sondern die gesamte Studierendenschaft nach dem Motto „Nicht lang schnacken, Kopf in Nacken“ vertreten und die Dinge direkt angehen.

*„Veränderung, JETZT.
Mit einem frischen StuPa für
qualitative Tutorien, der
Verpflichtung zur Evaluation von
Vorlesungen und entgegen der
Einsparung von Personal.“*

Sophia Lekkas



Pro Students

I am Sophia, 22 years old and a student in Marketing / Technical Business Administration.

As a tutor for the law department, I have been supporting and helping marketers, logisticians and AIM students overcome difficulties and standing up for them to professors for over a year.

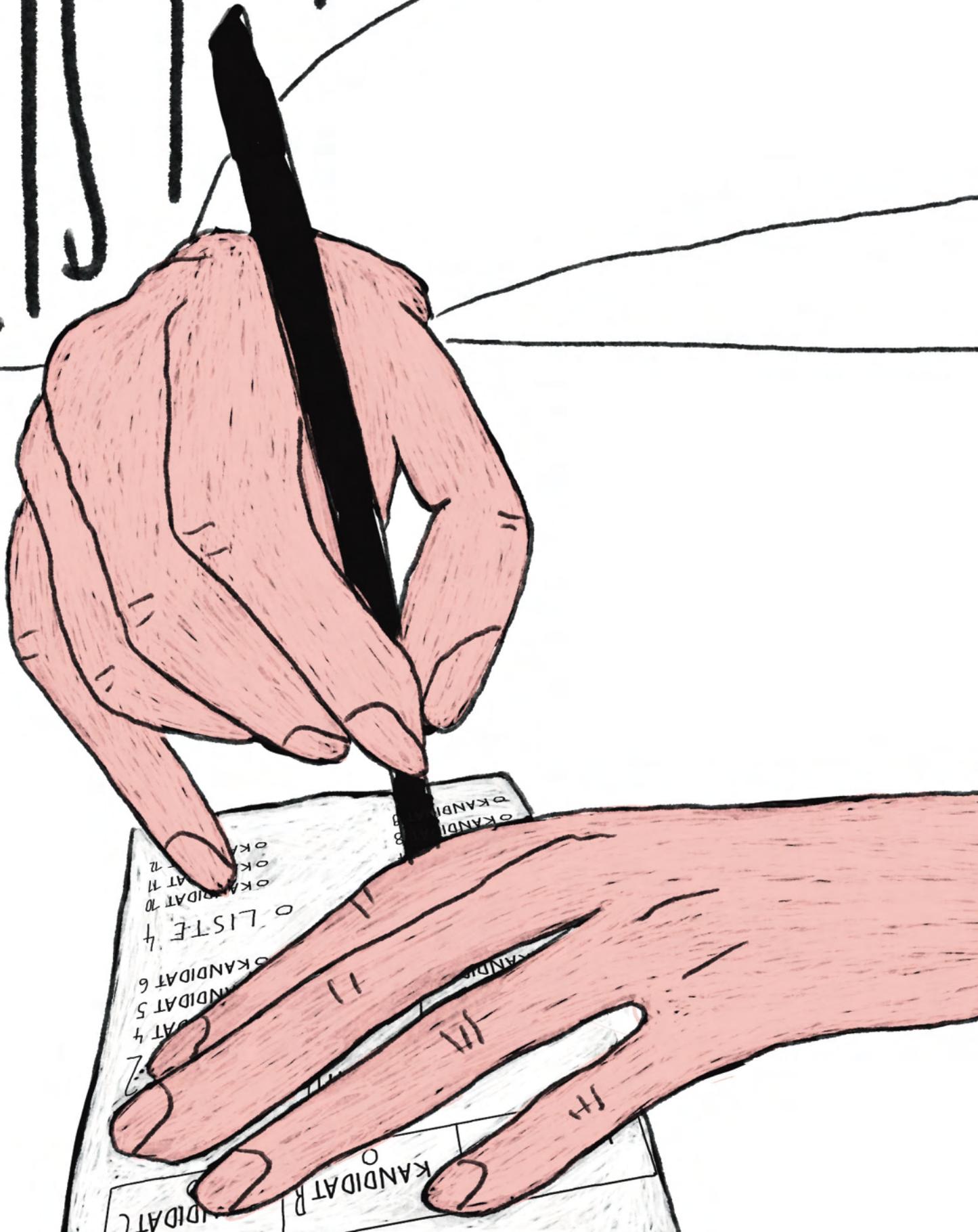
Now I don't just want to defend business majors to law professors, I want to represent the entire student body according to the motto "Don't talk long, change now" and face things head on.

*"Change, **NOW**.
With a fresh StuPa for quality
tutoring, a commitment to
evaluate lectures and against
reducing staff."*

Sophia Lekkas



LICHTENKANDIDAT



UREN



Listenkandidaturen

Liste 1. ProStudents

1. Jana Konrad
2. Timo Hilker
3. Léon Connor Holm
4. Mara Behnk
5. Konstantin Fröhling
6. David Spreckels
7. Metehan Günes
8. Sophia Lekkas
9. Luka Maddox Popp
10. Ella Schulz
11. Michel David
12. Leo Dukek
13. Kevin-Jack Baumann

Liste 2. Antifaschistische Liste (AL)

1. Jonas Thomsen
2. Fiona Lublow
3. Isabelle Masuch
4. Paula Makeba Kahl
5. Ben Romberg

Liste 3. SDS HAW – Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband

1. Sabine Derboven
2. Lutz Lorenz
3. Leonie Corinth
4. Raoul Klein
5. Johanna Zimmermann
6. Erik Matthiessen
7. Lilia Parchwitz
8. Jorge Daniel Avila Zayas-Bazan
9. Corinna Heinbockel
10. Léon John
11. Philine Dorenbusch

12. Finn Hollenbeck
13. Lea Degener
14. Jorrit Schwagereck

Liste 4. RCDS (CDU-Hochschulgruppe)

1. Ole Fiete Jost

Liste 5. LS (Life Sciences)

1. Francisco Jimenez Koopmann
2. Dominik Hillesheim
3. Joshua Ryan Stangenberg
4. Linnea Sophie Hansen
5. Jannik Aurel
6. Denise Schmidt
7. Arne Sengstake
8. Süeda Öztürk
9. Josephine Pagels
10. Bastian Falk Gerkum
11. Sina Dittrich

Liste 6. Fridays for Future (FFF)

1. Daha Yeo
2. Henning Thöle
3. Alina Stegemann
4. Heriberto Werner
5. Yunus Sözeri
6. Eileen Dora Hollemeyer
7. Celia MacDougall
8. Laura Katherina Wambach
9. Sophia Salih
10. Hanna Hildenbrand
11. Lotta Zibell
12. Eva Marsland

Pro Students

Unterfinanzierung

- Tutorien sollen wieder für einzelne Semestergruppen und Module stattfinden
- Projektbudgets müssen wieder aufgestockt werden
- Labore müssen offenbleiben, ein praxisnahes Studium ermöglicht werden
- Einsparungen von Personal, wo nötig, darf es nicht geben

Studienorganisation

- Abmeldung müssen bis kurz vor den Prüfungen möglich sein
- Eine 2. Prüfungsphase am Anfang des nächsten Semesters
- Raumbuchungen auch für Studierende zum Lernzweck und für studentische Veranstaltungen (unbürokratisch).

Wer wir sind:

Wir sind Studierende aus verschiedenen Studiengängen und Campis der HAW Hamburg. Wir stehen für Hochschulpolitik statt Allgemeinpolitik an unserer Hochschule und wollen das StuPa so neu beleben. Die HAW Hamburg hat aktuell mit vielen verschiedenen Krisen zu kämpfen, Unterfinanzierung, Energiekrise und Hackerangriff stellen uns vor neuen Herausforderungen. Wir haben uns in unseren Wahlprogramm deshalb hauptsächlich auf diese Krisen fokussiert.



Einige unserer Kandidierenden für zb. Design, Elektronik und Wirtschaft

PRO STUDENTS



DAMIT AUCH DIE KURSE MUNTER MACHEN

Reappraisal of IT security/ Consequences of the hacker attack

- There must be a standardized system for exam registrations
- A rapid return to a good IT infrastructure
- Recondition damages of the hacker attack

Housing and living

- Canteen prices must be drastically reduced again
- Rents in dormitory must not be increased due to higher ancillary costs
- The Studierendenwerk Hamburg must be financed by the state

Making it easier to start your studies

- We want to introduce a market of opportunities for all OE's across all study programs

Higher quality in teaching

- An evaluation of lectures should be mandatory
- Evaluations should be presented transparently
- Develop guidelines for good teaching

2024

Pro Students

Wählen von Pro Students
kann zu Fortschritt an
der Hochschule führen

**Pro
Students**

Damit die nächsten
Semester kein Film werden
2024

Pro Students

Underfinancing

- Tutorials should take place again for individual semester groups and modules
- Project budgets must be increased again
- Laboratories must remain open, practical studies must be made possible
- There must be no staff cuts where necessary

Study organization

- Deregistration must be possible until shortly before the exams
- A 2nd examination phase at the beginning of the next semester
- Room bookings also for students for learning purposes and for student events (unbureaucratic).

Who are we?:

We are students from various study programs and campuses at HAW Hamburg. We stand for university politics instead of general politics and want to revitalize the StuPa. HAW Hamburg is currently struggling with many different crises: underfunding, energy crisis and hacker attacks are presenting us with new challenges. We have therefore focused mainly on these crises in our election program.



Some of our candidates for e.g. design, electronics and business

PRO STUDENTS



DAMIT AUCH DIE KURSE MUNTER MACHEN

Reappraisal of IT security/ Consequences of the hacker attack

- There must be a standardized system for exam registrations
- A rapid return to a good IT infrastructure
- Recondition damages of the hacker attack

Housing and living

- Canteen prices must be drastically reduced again
- Rents in dormitory must not be increased due to higher ancillary costs
- The Studierendenwerk Hamburg must be financed by the state

Making it easier to start your studies

- We want to introduce a market of opportunities for all OE's across all study programs

Higher quality in teaching

- An evaluation of lectures should be mandatory
- Evaluations should be presented transparently
- Develop guidelines for good teaching

2024

Pro Students

Wählen von Pro Students
kann zu Fortschritt an
der Hochschule führen

**Pro
Students**

Damit die nächsten
Semester kein Film werden
2024

Die Antifaschistische Liste [AL]

Was wollen wir? Wir wollen eine Gesellschaft, in der wir uns frei und gleichberechtigt entfalten können. Und die Hochschule ist Teil der Gesellschaft.

Wir treten für eine Hochschule ein, an der wir selbstbestimmt lernen können, ohne Anwesenheitspflicht, Prüfungs- und Notendruck. Für eine Hochschule, an der wir interdisziplinär lernen können, im Austausch auf Augenhöhe mit Dozierenden.

Im Sinne einer unabhängigen Bildung und Forschung fordern wir, dass die Hochschule ausreichend finanziert wird und nicht auf Drittmittel aus der Wirtschaft angewiesen ist.

Wir wollen eine Hochschule, die nicht mit der Bundeswehr und Rüstungsindustrie kooperiert.

Wir wollen eine Hochschule, an der ein respektvolles Miteinander gelebt wird, unabhängig von Herkunft, Geschlechtsidentität, Aussehen, sexueller Orientierung, Gesundheitszustand oder Vorbildung.

Das Studium muss für alle finanzierbar sein, unabhängig von Alter oder Einkommen der Eltern. Dafür fordern wir ein Bafög für alle.

Wir fordern, dass Räume an der Hochschule geschaffen werden, wie Ruhe- oder Begegnungsräume, die neben Vorlesungen und Seminaren ein Leben an der Hochschule ermöglichen.

Wir setzen uns für den Abbau von Barrieren ein, die Hochschule sollte ein Ort sein, der für alle zugänglich und sicher ist.

Wir wollen eine Hochschule, die Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft übernimmt. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen in Forschung und Lehre, sowie nachhaltige und sozialgerechte Strukturen an der Hochschule, wie z.B. vegane, bezahlbare Gerichte in den Mensen.

Warum AL?

Wir sind eine undogmatische, bewegungsnahe, linke Liste, die sich als antifaschistisch, intersektional-feministisch und antirassistisch versteht. Wir sind seit 2015 hier, um rechten und neoliberalen Kräften an unserer Hochschule etwas entgegenzusetzen.

Um gemeinsam solidarisch miteinander und voneinander lernen, studieren und forschen zu können, braucht es ein vertrauens- und respektvolles Umfeld.

Wir wollen mit und für euch innerhalb der Hochschule politisch wirksam sein, um gemeinsam menschenverachtenden Ideologien zu bekämpfen, uns zu vernetzen und auszutauschen.

Wir sind eine offene Liste und freuen uns immer über Menschen, die gemeinsam mit uns an der HAW politisch aktiv sein wollen.

Wissenschaft geht nur antifaschistisch. Bringt euch ein! Wählt AL!

IG: @antifa_liste_haw



Die Antifaschistische Liste [AL]

Unsere Ziele:

- Eine Hochschule, an der wir uns frei und gleichberechtigt entfalten können**
- Eine Hochschule, die Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft übernimmt**
- Abschaffung von Anwesenheitspflichten**
- Weniger Prüfungen, mehr alternative Prüfungsformate**
- Freie Fehlversuche für Prüfungsleistungen**
- unabhängigen Bildung und Forschung und eine ausreichende Hochschulfinanzierung**
- Semesterbeitrag zahlen in Raten**
- Bafög für alle!**
- Abbau von Rassismus, Sexismus, Queerfeindlichkeit, Ableismus, Klassismus, Antisemitismus und anderen Diskriminierungsformen so weit wie möglich, auf struktureller und individueller Ebene**
- Einen Raum der Stille an allen Campi**
- Genderneutrale Toiletten an allen Campi**
- Mehr vegane und vegetarische Angebote in den Mensen**
- Mehr interdisziplinäre Lehrveranstaltungen**



Für den Frieden lernen, forschen und wirken!



Sustainable Development Goal 4:

»Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.«

Unterziel 4.7:

»[b]is 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.«

Resolution der UN Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015,
Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Sei es im Jemen, in Gaza oder der Ukraine, Konflikte werden immer häufiger wieder mit Waffengewalt ausgetragen, aber im Krieg verlieren auch die Sieger. Denn welche Seite ihn auch formal gewinnt, die Zivilbevölkerungen in den jeweiligen Ländern verlieren angesichts der Zerstörung und des zivilisatorischen Rückgangs immer, was oft auch erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung in anderen Ländern hat. Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Dazu gehören unter anderem die Beendigung sozialer Ungleichheit und jeglicher Diskriminierung. Die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) der UN sind ein Entwicklungsprogramm zur Erreichung eines solchen, weltumspannenden Friedens. Dazu gehören Ziele wie die Überwindung von Hunger und Armut, Bildung und Gesundheit für alle sowie der Schutz von Leben im Wasser und an Land.

Als Mitglieder der Hochschule haben wir besondere Möglichkeiten und entsprechende

Verantwortung, dazu beizutragen. Im Studium mit Studierenden aus der ganzen Welt und in internationalen Wissenschaftskooperationen mit zahlreichen anderen Hochschulen können wir uns austauschen, zusammen arbeiten und forschen für eine positive Entwicklung der Welt.



Für den Frieden lernen bedeutet, die Ursachen von Konflikten und die Interessen der beteiligten Akteure zu verstehen, Zusammenhänge und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu begreifen, Wissen um mögliche Alternativen und Wege ihrer Umsetzung zu erarbeiten, um sich die notwendige Team-, Problemlöse- und Konfliktfähigkeit für die konstruktive Auseinandersetzung anzueignen und sich gemeinsam aktiv für Verbesserungen einzumischen.

Beispielsweise beendet der Umstieg vom Verbrenner zum E-Auto weder den CO₂-Ausstoß (sondern verlagert ihn lediglich), die Ressourcenverschwendungen noch die Ausbeutung und Zerstörung von Mensch und Natur (Lithium-Abbau statt Öl-Förderung), geschweige denn, dass sich viele

überhaupt keinen PKW leisten können, ob elektrisch oder nicht. Vielmehr geht es dabei darum, den Gewinn der Automobilkonzerne statt das Klima zu schützen. Wissenschaft für den Frieden bedeutet dagegen, zu erforschen, wie wir den Umstieg vom ressourcenverschwendischen Individualverkehr zum flächendeckenden, kostenlosen Öffentlichen Personennahverkehr schaffen, damit Mobilität nicht am Geldbeutel scheitert und alle am gesellschaftlichen Leben und damit der weiteren gesellschaftlichen Gestaltung teilhaben können.

In ähnlicher Weise können wir in der Gesundheitswissenschaft für gesundheitsfördernde Bedingungen statt für die Gewinne der Pharmaindustrie forschen, in der Journalistik und im Design für aufklärende statt einseitiger Berichterstattung und Gestaltung lernen und in der Sozialen Arbeit für den (Wieder-)Ausbau des Sozialstaats und die Überwindung der Einrede, man sei selbst Schuld an der Hilfbedürftigkeit und habe deshalb brav zu leisten, dankbar und bescheiden zu sein. In allen Studiengängen fallen uns gemeinsam Möglichkeiten ein, wie wir sie weiterentwickeln können, sodass wir durch begründete Kritik am Bestehenden bessere Alternativen entwickeln können und damit einen Beitrag für eine gerechte Gesellschaft leisten können. Denn das Gute am Studium ist, dass wir dauerhaft Menschen begegnen, die uns inspirieren, positiv herausfordern, die uns irritieren und auch provozieren, mit denen wir gemeinsam wachsen können. Das ist Erkenntnisbildung und Persönlichkeitsentwicklung im Dialog – sei es in den Seminarräumen, in der Mensa, im Studierendenwohnheim oder beim Engagement in studentischen Initiativen, Hochschulgruppen oder Gremien.

Studium und Forschung machen so nicht nur mehr Sinn, sondern auch Freude. Mit so motiviertem Studium werden auch Noten und Prüfungen zunehmen überflüssig und können entfallen. Das



Zusammenwirken von Lehrenden und Studierenden dürfte so ebenfalls erfreulicher werden. Bestehende Ansätze an der HAW können wir ausbauen!

Statt von Nebenjob zu Nebenjob zu hetzen, könnten wir uns mit einem BAföG für alle verstärkt der Arbeit an den großen Schlüsselproblemen der Menschheit widmen: wie überwinden wir z.B. die Klimakrise zusammen mit Akteuren aus der Politik, mit Gewerkschaften, NGOs sowie sozialen Bewegungen?

Um diese Alternativen zum aktuellen Studiensystem zu verwirklichen, ist an der HAW bereits einiges in Bewegung. So soll es ab nächstem Jahr in der Sozialen Arbeit ein Wahlpflichtseminar Friedenspädagogik geben. In den Studiengängen am Department Design haben sich nun schon über mehrere Semester Studierende künstlerisch mit Autoren auseinandergesetzt, von deren Büchern sich die Nazis bedroht sahen und sie deshalb 1933 verbrannten. Auch arbeiten Hochschulmitglieder an der Entwicklung eines neuen Studienganges

Nachhaltigkeit in den Ingenieurwissenschaften, in dem sich Studierende schon im Studium in Projekten an der Lösung realer Probleme bearbeiten statt für Klausuren und Noten zu büffeln. An diesen und anderen Aktivitäten können alle mitwirken.

So aufgestellt, können wir auch selbstbewusster und motivierter in die Auseinandersetzung für die Ausfinanzierung der Hochschule gehen. Denn die HAW ist mit mindestens 10 Millionen pro Jahr unterfinanziert. Sehen so verantwortungsbewusste Investitionen in die Zukunft aus? Militär und Rüstungsindustrie erhalten 100 Milliarden per „Sondervermögen“ an der Schuldenbremse vorbei, während Bildung, Kultur, Sozial- und Gesundheitssysteme oder die Infrastruktur kein Geld da sein soll. Um uns das nicht länger gefallen lassen, streiten wir aus der Hochschule heraus für eine grundsätzliche Wende. Für eine Wissenschaft und Kultur des Friedens!

Wähle – selbst aktiv zu werden!

Unser Treffen findet jeden Montag um 18 Uhr im Raum 0.14 in der Alexanderstraße 1 statt. Alle sind herzlich willkommen!

To learn, research and work for peace!



Sustainable Development Goal 4:

»Ensure inclusive and equitable quality education and promote lifelong learning opportunities for all.«

Sub-goal 4.7:

»By 2030, ensure that all learners acquire the knowledge and skills needed to promote sustainable development, including, among others, through education for sustainable development and sustainable lifestyles, human rights, gender equality, promotion of a culture of peace and non-violence, global citizenship and appreciation of cultural diversity and of culture's contribution to sustainable development.«

Resolution adopted by the General Assembly on 25 September 2015,
Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development

Whether in Yemen, Gaza or Ukraine, conflicts are increasingly being fought with armed force, but in war, the victors also lose. Whichever side wins, the civilian populations in the respective countries always lose in the face of destruction and civilisational regression, which often has a considerable impact on development in other countries.

Peace is more than the absence of war. It also includes ending social inequality and all forms of discrimination. The UN's 17 Sustainable Development Goals (SDGs) are a development programme to achieve such global peace. They include goals such as overcoming hunger and poverty, education and health for all and the protection of life in water and on land.

As members of the university, we have special opportunities and a corresponding responsibility to contribute to this. By studying with students from all over the world and in international academic collaborations with numerous other universities, we can exchange ideas, work together and

conduct research for a positive development of the world.

Learning for peace means understanding the causes of conflicts and the interests of the actors involved, grasping interrelationships and social framework conditions, acquiring knowledge about possible alternatives and ways to implement them, acquiring the necessary teamwork, problem-solving and conflict resolution skills for constructive dialogue and actively working together for improvements.

For example, the switch from internal combustion to electric cars neither end CO₂ emissions (but merely shifts them), nor the waste of resources or the exploitation and destruction of people and nature (lithium mining instead of oil extraction), let alone the fact that many people cannot afford a car at all, whether electric or not. Instead, the aim is to protect the profits of car manufacturers rather than the climate. Science for peace, meanwhile, means researching how we can make the transition from resource-wasting private transport to comprehensive, free local public transport so that



mobility does not fail because of our wallets and everyone can participate in social life and thus in the further shaping of society.

Similarly, in health science we can rather do research for health-promoting conditions than for the profits of the pharmaceutical industry, in journalism and design we can learn for information instead of one-sided reporting and markup, and in social work we can learn for the (re)expansion of the welfare state and overcoming the claim that we ourselves are to blame for the need for help and therefore have to be good, grateful and humble. In all study programmes, we all can come up with ways in which we can develop them further so that we can develop better alternatives through well-founded criticism of the existing situation and thus make a contribution to a just society.

Because the good thing about studying is that we permanently meet people who inspire us, challenge us positively, irritate us and also provoke us, with whom we can grow together. This is knowledge building and personal development through dialogue - be it in the seminar rooms, in the canteen, in student dormitories or through involvement in student initiatives, university groups or committees.

This makes studying and research not only more meaningful, but also more enjoyable. With such motivated study, grades and examinations also become increasingly superfluous and can be dispensed with. The interaction between teachers and students should also become more enjoyable. We can build on existing approaches at the HAW!

Instead of rushing from part-time job to part-time job, with a BAföG for all we could devote more time to working on the major key problems of humanity: how do we overcome the climate crisis, for example, together with actors from politics, trade unions, NGOs and social movements?

In order to realise these alternatives to the current study system, things are already in motion at the HAW. From next year, for example, there will be an elective seminar on peace education in the Social Work programme. In the degree programmes at the Department of Design, students have already spent several semesters working artistically with authors whose books the Nazis felt threatened by and therefore burned in 1933. University members are also working on the development of a new degree programme in sustainability in engineering, in which students work on projects to solve real problems during their studies instead of cramming for exams and grades. Everyone can participate in these and other activities.

In this position, we can also be more self-confident and motivated in the debate on the funding of the university. After all, the HAW is under-funded by at least 10 million per year. Is this what responsible investment in the future looks like? The military and defence industry receive 100 billion in "special funds" that bypass austerity policies, while education, culture, social and health systems as well as infrastructure are supposed to have no money. In order not to put up with this any longer, we are fighting for a fundamental change from within the university. For a science and culture of peace!



Vote – and choose to get active!

WAHL DES STUDIERENDENPARLAMENTS DER HAW HAMBURG

FRIDAYS FOR FUTURE



Hast du dich schon mal in der Mensa geärgert, weil alle veganen Gerichte ausverkauft waren? Du wünschst dir mehr Lehrangebote zur Klimakrise in deinem Studiengang? Du findest, die HAW Hamburg könnte mehr für den Klimaschutz tun? – Wir auch!



HALLO! WIR SIND FRIDAYS FOR FUTURE HAMBURG!

Wir sind eine hochschulübergreifende Gruppe Studierender von Fridays for Future Hamburg, die sich für Klimaneutralität und Klimagerechtigkeit an den Universitäten und Hochschulen einsetzen.

Die Klimakrise ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das jede:n Studi betrifft – egal ob man Informatik, Design oder Umwelttechnik studiert; es trifft uns überall im Berufs- und Privatleben – und leider eher früher als später. Trotzdem ist und bleibt die Klimakrise ein Thema, das noch viel zu selten

Teil des Studi-Alltags ist. Das wollen wir ändern!

Für eine sichere und nachhaltige Zukunft muss das 1,5-Grad-Limit eingehalten werden. Dazu ist es notwendig, dass alle gesellschaftlichen Ebenen die dramatischen Folgen des Klimawandels erkennen und Lösungen entwickeln. Hochschulen können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten und haben als Bildungseinrichtungen eine große Verantwortung und Vorbildfunktion. Wir setzen uns dafür ein, dieses Potenzial zu aktivieren!

WAS WIR TUN

Seit 2019 sind wir an den ASten und den Studierendenparlamenten der HAW Hamburg und der Universität Hamburg vertreten. Wir engagieren uns für die konkrete Umsetzung der Klimaneutralität an den Universitäten und Hochschulen in Hamburg mit Projekten wie:

- Deutschlands größte Klima-Ringvorlesung an der UHH, HAW, HCU, TUHH und HfMT.
- Climate Week zu jedem Semesterbeginn mit Veranstaltungen wie Workshops und Kleidertauschparty.
- Aktionen und hochschulpolitisches Engagement für klimagerechte Hochschulen, z. B. vegane Menschen.
- und vieles mehr!

Foto: Timo Förster





WAHL DES STUDIERENDENPARLAMENTS DER HAW HAMBURG

FRIDAYS FOR FUTURE

WOFÜR WOLLEN WIR UNS IM STUPA ENGAGIEREN?

1 Klimaneutrale HAW Hamburg bis 2030

Autarke und klimaneutrale Energieversorgung und Hochschulbetrieb der HAW Hamburg: Monitoring aller Emissionen, 100% erneuerbare Energien, Sanierung der Hochschulgebäude. Dies sehen wir auch als langfristige und verantwortungsvolle Maßnahmen gegen die Unterfinanzierung der Hochschule.

2 Klima- und sozialgerechte Mobilität der Studierenden

Ein vergünstigtes Angebot zum Deutschlandticket und ein StadtRad-Angebot für Studierende.



3 Klimabildung in allen Studiengängen

mit fachspezifischer Schwerpunktsetzung

4 Klimaneutrales Studierendenwerk bis 2030

unter Anderem durch pflanzenbasiertes Mensa-Essen

5 Einsatz gegen die Unterfinanzierung der HAW

Aufbau von öffentlichem Druck auf die Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFGB)

6 Nachhaltiges und lebendiges Campusleben

Regelmäßige und nachhaltige Veranstaltungen für Studierende, z. B. Kleidertauschpartys.

7 Ein AStA für Soziale Gerechtigkeit, Diversität und Klimagerechtigkeit.

Für alle HAW-Studierenden, u.a. Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, Studierende ohne finanzielle Mittel, queere Studierende, geflüchtete Studierende etc.



Wählt vom
04. – 08.12.
Fridays for Future
bei der StuPa-
Wahl!



Informiert euch hier über unsere Forderungen:
fffutu.re/Klimagerechtigkeit-HAW

@studentsforfuture_hh

www.studentsforfuture-hamburg.de



ENGLISH VERSION

STUDENTS' PARLIAMENT ELECTIONS OF THE HAW HAMBURG

FRIDAYS FOR FUTURE



Have you ever been annoyed that all vegan dishes were sold out in the cafeteria? Would you like to see more courses on the climate crisis in your degree program? You think HAW Hamburg could do more for climate protection? – We do too!



HEY! WE ARE FRIDAYS FOR FUTURE HAMBURG!

We are a cross-university group of students from Fridays for Future Hamburg who advocate for climate neutrality and justice at universities and colleges.

The climate crisis is a problem for all of society that affects every student - regardless whether you are studying computer science, design or environmental engineering; it affects us everywhere in our professional and private lives - and unfortunately sooner rather than later. Nevertheless, the climate crisis remains an important topic that is still far too

rarely part of everyday student life. We want to change that!

For a secure and sustainable future, the 1.5-degree limit must be adhered to. This requires all levels of society to recognise the dramatic consequences of climate change and develop solutions. Universities can play an important role in this and, as educational institutions, have a great responsibility and role model function. We are committed to activating this potential!

WHAT WE DO

Since 2019, we are represented at the AStAs and the student parliaments of HAW Hamburg and the University of Hamburg. We are committed to the concrete implementation of climate neutrality at universities and colleges in Hamburg with projects like:

- Germany's biggest Climate Lecture Series at UHH, HAW, HCU, TUHH and HfMT.
- Climate Week at the start of each semester with events such as workshops and clothes swap parties.
- Campaigns and university policy engagement for climate-friendly universities, e.g. vegan cafeterias.
- and much more!

Foto: Timo Förster





ENGLISH VERSION

STUDENTS' PARLIAMENT ELECTIONS OF THE HAW HAMBURG

FRIDAYS FOR FUTURE

WHAT DO WE WANT TO GET INVOLVED WITH IN THE STUPA?

1 Carbon neutral HAW Hamburg by 2030

Self-sufficient and climate-neutral energy supply and university operations at HAW Hamburg: monitoring of all emissions, 100% renewable energies, modernisation of university buildings. We also see this as a long-term and responsible measure to combat the underfunding of the university.

2 Climate and socially responsible mobility of students

A discounted offer for the Deutschlandticket and a StadtRad offer for students.



3 Climate education in all degree programmes

with subject-specific specialisation

4 Carbon neutral Studierendenwerk by 2030

among other things through plant-based cafeteria meals

5 Combating the underfunding of the HAW

Building up public pressure on the Authority for Science, Research, Equality and Districts (BWFGB)

6 Sustainable and vibrant campus life

Regular sustainable events for students, e.g. clothing swap parties.

7 An AStA for social justice, diversity and climate justice

For all HAW students, including Students with disabilities or chronic illnesses, students without financial resources, queer students, refugee students, etc.



Vote from
04.-08.12.
Fridays for Future
at the StuPa
election!



Find out more about our demands here:
fffutu.re/Klimagerechtigkeit-HAW

@studentsforfuture_hh

www.studentsforfuture-hamburg.de



